Schweizerische Militärnotizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **29 (1953-1954)**

Heft 14

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische Militärnotizen

(-e-) Der Export der Schweiz an fertigen Waffen und Waffenbestandteilen machte letztes Jahr 40,35 Millionen Franken aus gegen 40,475 Millionen Franken im Vorjahre. Davon entfielen auf die fertigen Waffen 37,735 (38,34) Millionen Franken und die Waffenbestandteile 3,61 (2,13) Millionen Franken. Die fertigen Waffen gingen an eine Vielzahl von Ländern (65), wovon allerdings nur einige wenige Großabnehmer waren, nämlich Belgien/Luxemburg mit 34,6 Prozent des Totals, Aegypten mit 27,1 Prozent, Brasilien mit 10,3 Prozent, USA mit 8,5 Prozent und Dänemark mit 4,1 Prozent. Waffenbestandteile aus der Schweiz (rohe vorgearbeitete und fertige) gingen an 32 Länder. Hauptabnehmer war Pakistan.

Der Waffenimport in die Schweiz war viel geringer und erreichte nicht einmal ein Zehntel des Exportes. Er bezifferte sich auf 3,40 (2,45) Millionen Franken. Davon entfielen auf fertige Waffen 1,17 (1,16) Millionen Franken und Waffenbestandteile 2,12 (1,30) Millionen Franken. Hauptlieferanten fertiger Waffen waren Deutschland mit 46,4 Prozent des Totals, Oesterreich mit 15,3 Prozent, Italien mit 9,1 Prozent, Belgien/Luxemburg mit 8,8 Prozent, die USA mit 6,1 Prozent sowie Frankreich mit 7,1 Prozent. Hauptlieferant für Waffenbestandteile war Großbritannien.

*

Die Delegiertenversammlung des Bundes Schweizer Militärpatienten hieß eine Entschließung gut, wonach die durch Militärdienst krank oder invalid gewordenen Personen bei ihrer Wiedereingliederung in den normalen Arbeitsprozeß vermehrte Berücksichtigung verdienen. Ferner richtete die Delegiertenversammlung erneut die Aufmerksamkeit der Behörden auf die «alten Fälle» der Militärversicherung mit dem dringenden Ersuchen, hier durch eine umfassendere Regelung um rasche Abhilfe besorgt zu sein; der Zentralvorstand soll hiefür die notwendige Dokumentation schaffen.

Wahnsinn!

Dieser Tage stand in der Presse folgende Nachricht zu lesen, in der so richtig der Wahnsinn unserer Zeit zum Ausdruck kommt:

«Washington, 18. März. ag. (AFP) Zur Explosion einer amerikanischen Atombombe im Monat März wird ergänzend bekannt, daß es sich um eine Wasserstoffbombe handelte. Der Abgeordnete Durham versicherte, die Angelegenheit sei so fürchterlich gewesen, daß es besser sei, die Weltöffentlichkeit über die Schäden und Zerstörungen zu unterrichten, die die Bombe anrichten könnte. Die Wirkung der Bombe soll sechshundertmal größer sein als die Wirkung der Atombombe, die über Hiroshima niederging und 60 000 Tote forderte. Mehrere Wissenschafter halten die Konstruktion einer Wasserstoffbombe für durchaus möglich, deren Wirkung 100 Millionen Tonnen Trinitrotoluol gleichkäme — genug, um den Montblanc in die Luft zu sprengen. Sie versichern, die Wirkung der H-Bombe könne beliebig gesteigert werden: entweder durch Vergrößerung der Dimensionen oder durch Steigerung der Ladung. Dies ist bei der Uranium-Plutonium-Bombe nicht möglich. In gewissen amerikanischen wissenschaftlichen Kreisen ist man der Ansicht, die am 1. März explodierte H-Bombe habe an Wirkung die Voraussagen der Wissenschafter übertroffen.»

Besprechung der Wettbewerbsaufgabe Nr. 4

Was machen wir jetzt?

Der vorbereitete Angriff

An dieser, von den früheren Problemstellungen etwas abweichenden Aufgabe haben sich mit über 650 Arbeiten 68 Sektionen beteiligt. Die Ausarbeitung der einzelnen Lösungen läßt erkennen, daß die Aufgabe im Kreise der Sektionen gründlich diskutiert wurde. Erfreulich ist auch, festzustellen, daß Form und Gehalt der eingereichten Arbeiten ein sehr hohes Niveau erreicht haben und daß ein Sektionsdurchschnitt von 18 Rangpunkten keine Seltenheit mehr ist.

Wir veröffentlichen zu Beginn unserer Besprechung die Arbeit von *Fourier Walter Feldmann* aus dem *Unteroffiziersverein des Kantons Glarus,* der zu den fleißigsten Sektionen im SUOV gehört und sich an jeder Aufgabe mit 55 und mehr eingereichten Arbeiten beteiligt. Ein Ansporn für eine ganze Reihe von Sektionen, die diesem instruktiven Wettkampf schon seit Jahren fernstehen.

Lösung zur Wettkampfaufgabe Nr. 4

Von Fourier W. Feldmann

Auftrag
Mittel
Gelände
Feind
Eigene Truppen
Zeit

Lt. Aufgabe Nr. 4 1953/54

Gelände

Das Gelände wird in drei Teile zerlegt durch die von SE nach NW führende Hauptstraße, die im Walde durch eine Baumsperre blockiert ist, und durch die nach SE verlaufende Nebenstraße.

Abschnitt N der Hauptstraße: Anfänglich flach, dann nach N ansteigend. Geschlossener Wald im NW-Teil, der bis an die Straße aufschließt. In der Mitte an der Straße kleinere Waldparzelle.

Abschnitt S der Haupt- und W der Nebenstraße: W-Teil geschlossener Wald, der bis an die Hauptstraße grenzt. Den Straßen entlang eben. Zwei kleine Hügel, beim E gelegenen eine kleine Waldparzelle. Steigt gegen SW an. Der Bach fließt den Hang hinunter zur Straßengabelung.

Abschnitt S der Haupt- und E der Nebenstraße: Beidseitig den Straßen eben, gegen E ansteigend. Der Bach fließt von der Straßengabel gegen SE ab.

Da die feindliche Stellung überhöht liegt, sind die gewählten Ausgangsstellungen zum Angriff auf den A-Hügel für beide Gruppen günstig. Es kann bis zu den letzten paar Metern vor dem eigentlichen Sturm Feuerunterstützung gegeben werden. Das exakte Mw-Feuer stiftete beim Feind Verwirrung an; er wird zum Verlassen der Stellungen gezwungen.

Die Lage des Feindes war bevorzugt, da er vom A-Hügel aus die Ebene nach allen Seiten beherrschen konnte. Durch das Mw-Feuer ist er überrascht und weiß zudem nicht, aus welcher Richtung der Angriff einsetzt. Leute, die ihm vom Walde aus zu Hilfe kommen könnten, können wir bekämpfen, und ein Entweichen in den Wald können wir ihm unmöglich machen.

Distanzen:

— Gruppe rechts	
— Feindliche Stellung A-Hügel	45 m
— Gruppe links	
— Feindliche Stellung A-Hügel	80 m
— Gruppe links	
— Baumsperre im Wald	120 m
— Gruppe links	
— Waldrand W A-Hügel	100 m

Entschluß

(Vor dem Auseinandergehen der beiden Gruppenführer wird folgender Entschluß gefaßt und den Leuten mitgeteilt.)

Wir legen fest,

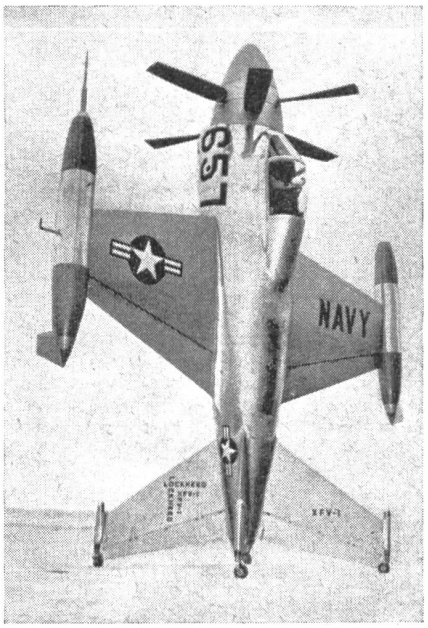
— den Feind auf dem A-Hügel sofort nach dem Beendigen des Mw-Feuers zu vernichten oder gefangenzunehmen;
— Anmarschweg in die Ausgangsstellungen zum Sturm;
— mit der Gruppe rechts aus dem Bachgraben den Sturm auf den Feind ansetzen;
— mit der Gruppe links im Wäldchen den Sturmangriff der Gruppe rechts mit Niederhaltefeuer zu unterstützen und gleichzeitig das Gelände Straße—Baumsperre und den Geländestreifen A-Hügel—Waldrand zu sichern;
— Ort, wo das Unterstützungsfeuer der Gruppe links aufhören muß, damit die Gruppe rechts den endgültigen Einbruch in die feindliche Stellung vollziehen kann;
— nach geglückter Aktion Meldung des Gruppenführers links an Det.-Kdt. und Halten der gewonnenen Stellung bis zum Eintreffen neuer Befehle.

Befehl

(Gruppe rechts im Bachgraben.)

Gruppe aufgepaßt!

Hügel mit Feindstellung vor uns. 5 Mann sind dort vorn in Deckung. Nach dem 6. Schuß wird das Mw-Feuer eingestellt. Dann greifen wir an und vernichten den Feind oder nehmen ihn gefangen. Von der Gruppe links erhalten wir Feuerunterstützung, bis wir jenen mit Moos überwachsenen Baumstrunk erreicht haben. Dann Einbruch im Nahkampf in die feindliche Stellung und Halten derselben. (Fortsetzung Seite 246)



Zwei amerikanische Flugzeugwerke haben gleichzeitig im Auftrage der Marineluftwaffe Vertikalstarter entwickelt: die «Lockheed Aircraft Corporation» und die «Consolidated». Diese Aufnahme zeigt den Lockheed-Versuchstyp XFV-1. Das Flugzeug ähnelt einem vierflossigen Torpedo mit kurzen, geraden Flügeln. Es ist ausgerüstet mit einem «Allison»-Doppelturbinen-Turbopropellermotor mit zwei gegenläufigen Luftschrauben. Zug und Schub des Motors sind größer als das Gewicht des Flugzeuges, was den Senkrechtstart ermöglicht.

Photopreß.